

# Inhalt

1 PROLOG: »... UND VERSTEHE DIE ZEIT«.....	11
1.1 Der Ausgangspunkt: Die »Negative Theologie der Zeit«.....	17
1.2 Der Autor: Ein Unbequemer .....	18
1.3 Die Methode: negativistisch .....	26
2 »IM BANN DER ZEIT« MICHAEL THEUNISSENS »NEGATIVE THEOLOGIE DER ZEIT«.....	31
2.1 Die negative Herrschaft der Zeit.....	32
2.2 Was ist Zeit? Oder: Eine Frage ohne Antwort?.....	33
2.2.1    Allgemeine Merkmale eines vielschichtigen Phänomens: Realität, Universalität, Medialität, Einheit .....	33
2.2.2    Die Zeit und ihre Ordnungen: dimensional und linear.....	38
2.3 Selbstvollzug als Zeitvollzug.....	40
2.3.1    Die Verwandlung der Zeitordnungen.....	41
2.3.2    Vorschauendes Innehalten und offene Zukunft: Der prospektive Zukunftsbezug .....	42
2.4 Die negative Zeit Oder: Wenn die Zeit zerbricht.....	45
2.4.1    Der Verlust von Ursprung und Einheit.....	45
2.4.2    Die ständige Wiederkehr des Gleichen.....	47
2.4.3    »Tödliche Langeweile«.....	47
2.5 Der verlorene Kampf mit der Zeit.....	49
2.5.1    Das Phänomen: Im Bann der negativen Zeit .....	50
2.5.2    Die Prämissen Oder: Gesundheit, Krankheit und Zeit .....	55
2.5.3    Die These: Zeit macht krank .....	56
2.6 Widerstand gegen die Herrschaft der Zeit.....	60
2.6.1    Die Umkehrung der Zeitherrschaft: Instrumentalisierung der Zeit .....	60
2.6.2    Die Freiheit von der Zeitherrschaft .....	61
2.6.2.1    Die Zuwendung zur Zeit: Das Verweilen.....	61
2.6.2.2    Das Glück der weiten Gegenwart.....	63
2.6.2.3    Plötzlich und unvermutet .....	64
2.7 Das Andere der Zeit: Ewigkeit .....	66
2.7.1    Ewigkeit als Zeitlosigkeit? Oder: Die Realitätsvergessenheit des Parmenides .....	67
2.7.2    Aionische Ewigkeit: Lebenszeit und Lebenskraft.....	68
2.7.3    Ewigkeit theologisch: Fülle und Ganzes der Zeit.....	70

2.8 Die Zeitlichkeit des Christseins .....	77
2.8.1 Befreiende Wahrheit .....	77
2.8.2 Das Paradox: Schon – Noch nicht .....	78
2.8.3 Die Lösung: Der Glaube .....	79
2.8.4 Das Fundament: Die Liebe .....	81
2.8.5 Trotz allem: Die Hoffnung .....	82
2.8.6 Erlösung: Versöhnung mit der Zeit .....	85
2.9 Standortvergewisserung I .....	89
2.9.1 Bestandsaufnahme .....	89
2.9.2 Klärungsbedarf .....	93
2.9.2.1 Ansatz, leitende Hypothese und Zeitbegriff: Eine »Wechselwirtschaft« .....	94
2.9.2.1.1 Der Zeitbegriff und seine Verwendung .....	96
2.9.2.1.2 Negativität oder Indifferenz? Das einseitige Zeitverständnis .....	96
2.9.2.1.3 Zum Beispiel: Die Langeweile und das Verweilen .....	98
2.9.2.1.4 Einheit und Herrschaft der Zeit: Personalisierung und Ontologisierung? .....	103
2.9.2.2 Theologische und subjekttheoretische Anfragen .....	106
2.9.2.2.1 Vergöttlichung der Zeit? .....	106
2.9.2.2.2 Verzeitlichung des Subjekts? .....	108
2.9.3 Ein vorläufiges Fazit und ein Blick nach vorn .....	115

### 3 STANDORTWECHSEL I:

#### DIE KONSTITUIERUNG DER ZEIT DURCH DAS SUBJEKT.

SELBSTBEWUSSTSEIN UND ZEIT BEI IMMANUEL KANT .....	117
--	-----

3.1 Selbstbewusstsein als Einheits-, Identitäts- und Erkenntnisprinzip .....	117
3.1.1 Selbstbewusstsein als Einheitsprinzip .....	118
3.1.1.1 Ursprüngliches Bewusstsein .....	119
3.1.1.2 Synthetisches Prinzip .....	119
3.1.2 Selbstbewusstsein als Identitätsprinzip .....	120
3.1.2.1 Logische Identität .....	120
3.1.2.2 Diachrone Identität .....	123
3.1.3 Selbstbewusstsein als Erkenntnisprinzip .....	124
3.1.3.1 Die dreigliedrige Erkenntnisstruktur .....	124
3.1.3.2 Die strukturelle Einheit des Subjekts .....	125

3.2 Zum Verhältnis von Selbstbewusstsein und Zeit .....	127
3.2.1 Selbstbewusstsein als Einheit von Spontaneität und Rezeptivität.....	128
3.2.2 Die Verbindung von Spontaneität und Rezeptivität in der Form der Zeit.....	130
3.2.3 Die Einheit der Zeit und die Einheit des Bewusstseins.....	133
3.2.4 Zeitbewusstsein – Gegenwartsbewusstsein .....	134
3.3 Standortvergewisserung II .....	137
4 STANDORTWECHSEL II: ZEITÜBERGREIFEND UND ZEITLICH: DAS SELBST IM SPANNUNGSFELD ZWEIER POLE. DER ANSATZ FRANZ VON KUTSCHERAS.....	142
4.1 Begründete Orientierung: Zum Ansatz Franz von Kutscheras .....	142
4.2 Der Zugang: Operative Semantik.....	145
4.3 Erkenntnistheorie und Ontologie.....	149
4.3.1 Der Ausgangspunkt: Erkenntnistheoretischer Realismus .....	150
4.3.1.1 Die erkenntnistheoretische Grundeinsicht und ihre Konsequenzen .....	151
4.3.1.2 Der schwache Realismus .....	155
4.3.2 Die Struktur von Erfahrungserkenntnis .....	158
4.3.2.1 Relation zwischen Subjekt und Objekt.....	159
4.3.2.2 Von Erfahrung zu Erkenntnis .....	159
4.3.2.3 Bedeutungsverstehen .....	163
4.3.3 Die ontologische Entsprechung: Realität als bipolares Kontinuum .....	166
4.3.3.1 Der Bereich des Psychischen .....	167
4.3.3.2 Das polare Verhältnis von Psychischem und Physischem .....	171
4.3.3.3 Raum und Zeit: Subjektiv und objektiv.....	174
4.4 Personen und personale Identität.....	177
4.4.1 Personalität: Subjektivität und Menschsein.....	178
4.4.1.1 Seele und Körper: eine Substanz .....	179
4.4.1.2 Subjektivität und Körperlichkeit.....	180
4.4.1.3 Zeitbewusstsein und Zeitlichkeit.....	184
4.4.2 Personale Identität.....	186
4.5 Standortvergewisserung III.....	191

5 UNSERE EINZIGE ZEIT ODER: LEBEN IN DER GEGENWART .....	195
5.1 Gegenwart: Zwischen Banalisierung und Mystifizierung .....	195
5.2 Gegenwartsbewusstsein: Ich bin – hier und jetzt .....	197
5.3 Lust und Last, Last und Lust Oder: Leiblichkeit und Freiheit .....	199
5.4 Wie kann ich in der Gegenwart leben? Oder: Von Präsenz, Gelassenheit und Offenheit .....	204
5.4.1 Selbstgegenwart, Vergegenwärtigung und gesteigerte Präsenz .....	205
5.4.2 Loslassen, Zulassen und der »Ruf der Gegenwart« .....	208
5.4.3 Freiheit von der Angst vor der Freiheit .....	213
5.5 Vollendete Gegenwärtigkeit Oder: Erfüllte Zeit ist Ewigkeit .....	217
5.6 »Send' uns Deines Geistes Kraft ...« Das Gebet als ausgezeichnete Ort von Gegenwärtigkeit .....	220
 6 EPILOG: BLICK ZURÜCK NACH VORN ODER: DIE ZUGEMUTETE ZEIT .....	226
6.1 Blick zurück .....	226
6.2 Blick nach vorn .....	228
 LITERATURVERZEICHNIS .....	232